



Plötzlich Winzer mit aristokratischem Erbe

Ein brachliegendes Weingut, ein verlassenes Herrenhaus, eine zauberhafte Landschaft: Julia und Giuseppe Prestia konnten nicht widerstehen. Sie kauften die Villa Manodori in der Emilia-Romagna, pöppelten die Reben auf und eröffneten in dem noblen Anwesen ein Boutiquehotel – in das auch die Möbelikonen Gio Pontis einzogen.

Von Patricia Engelhorn

© RONCOLO 1888/VENTURINI BALDINI



Die Anfahrt führt über eine zwei Kilometer lange Zypressenallee, an sanft gewellten Weingärten vorbei und durch ein von Fasanen und Hasen bewohntes Waldstück. Früher gingen hier der Markgraf Manodori und sein Gefolge auf die Jagd, später verwandelte das Winzerpaar Carlo Venturini und Beatrice Baldini den 130 Hektar großen Besitz in eines der ersten biologisch betriebenen Weingüter Italiens. Heute steht Julia Prestia im Garten der historischen Villa Manodori. Die blonde Wienerin empfängt ihre Gäste gern mit einem Glas *Cadelvento*, dem hellrosa Lambrusco Spumante aus der Kellerei, die sie und ihr Mann Giuseppe mitsamt der dazugehörigen Weinberge, Wälder und Villen 2015 übernahmen. Ihre Tenuta Venturini Baldini steht zwischen Parma und Reggio Emilia in der malerischen Hügellandschaft des Vorapennins. »Freunde machten uns auf das Anwesen aufmerksam«, erzählt Julia Prestia, die damals in London lebte und wie ihr aus Palermo stammender Mann in der Finanzbranche tätig war. »Wir hatten nie aktiv nach einem Weingut gesucht, aber wohl unbewusst davon geträumt. Dieses war so schön, dass wir uns beide sofort darin verliebten.« Das Paar zog nach Italien und beschäftigte sich zunächst mit den Weinen. Die Region ist traditionelles Lambrusco-Land und der perlende Rotwein hatte gerade sein Billigesöff-Image abgestreift und ein Comeback als hochwertiger Spumante gefeiert. Zu dem Landgut gehört auch Italiens wohl älteste Acetaia. Der dort in Holzfässern gereifte Aceto Balsamico Tradizionale gilt als feinstes Gourmetprodukt. Doch die Prestias hatten mehr als Landwirtschaft im Sinn, von Anfang an schwebte ihnen ein Wein-Relais vor. Der Besitz eignet sich dafür: Gleich auf der

© RONCOLO 1888/VENTURINI BALDINI

Den Salon im Piano nobile der Villa Manodori schmückt ein Wandbild des französischen Historienmalers Horace Vernet. Davor hielt die Moderne Einzug: Sofa Paul von Vincent Van Duysen, die Sessel-Ikone Round D.154.5 von Gio Ponti, Couchtisch Attico von Nicola Gallizia (alles Molteni), Stapeltische T8 (Azucena) und Leuchte Atollo (Oluce) schuf Vico Magistretti. Linke Seite Auf einer Anhöhe, überragt von Zypressen, thront die Villa Manodori.

1/ Palmen, Oleander, Zypressen und Buchs sprießen rund um die lobsterfarbene Villa Manodori und ihre Nebengebäude Dimora Ancini und Dimora Acetaia. 2/ Julia Prestia leitet das Weingut, richtete die Gästesuiten ein und managt den Hospitality-Bereich. Ihr sizilianischer Mann arbeitet nach wie vor als Unternehmensberater. 3/ Das ehemalige Gewächshaus beherbergt das Toprestaurant Taglière in Limonaia. Tische und Stühle Babila (Pedrali).



© RONCOLO - 888/VENTURINI BALDINI

© RONCOLO - 888/VENTURINI BALDINI

1/ Deckenleuchte Crown von Jehs + Laub (Nemo). 2/ Apéro-Zeit! Die goldgelbe Banquette wurde nach einem Entwurf von Julia Prestia maßgefertigt. Dazu passen: Nicola Gallizias Beistelltisch Attico und die Sessel Chelsea von Rodolfo Dordoni (beides Molteni). 3/ Pool der Anlage. 4/ Terrasse des Restaurants Taglière in Limonaia: »Wir möchten unseren Gästen ein Rundumerlebnis bieten, eine Oase der Ruhe in dem, was wir das Weintal nennen«, so Julia Prestia.



ersten Anhöhe thront die 1888 erbaute Villa Manodori mit ihren Nebengebäuden inmitten eines duftenden Gartens. Die beiden Dependancen wurden zuerst in Angriff genommen: »Ich habe elf Gästezimmer nach meinem persönlichen Geschmack eingerichtet, mit Naturstoffen, viel Holz und ein paar Farbakzenten«, erklärt Julia Prestia, die den Betrieb leitet: »Die Möbel sind Fundstücke von Vintagemärkten und Antiquitätenhändlern oder nach meinen Vorstellungen maßgefertigt.«

Im vergangenen Frühsommer wurde dann auch die korallenrote Villa Manodori fertig. Beim Gestalten des Interieurs arbeitete die Österreicherin eng mit dem lombardischen Unternehmen Molteni zusammen, dessen oft minimalistisches Designermobiliar einen Kontrast zur reich geschmückten Villa bildet: Rostrote Patricia-Urquiola-Sessel, Couchtische von Vico Magistretti, Sofas von Vincent Van Duysen und Stücke aus Moltenis neu aufgelegter Gio-Ponti-Kollektion stehen unter antiken Fresken und vor einem handgemalten Wandbild von Horace Vernet. Thonets Freischwinger flankieren den langen Tisch der Holzmanufaktur Mobart Ben aus Venetien, die Wände eines Bades zieren fröhliche Fornasetti-Fliesen mit Affenmotiv. Auch eine perfekt ausgestattete Küche gehört zur Villa, ebenso wie ein Speisesaal mit Bar, ein weitläufiger Salon, sechs Suiten, einige mit Wohn- und Schlafzimmer, sowie eine Terrasse mit Blick über die Hügel. Dazu ein Pool und das Restaurant im ehemaligen Gewächshaus mit so ambitionierter wie kreativer Farm-to-Table-Küche. »Der Ursprung des Weinguts reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück, die Villa ist über 130 Jahre alt, aber der Wohnstil ist ganz von jetzt und heute«, sagt Julia Prestia. »Genau so hatten wir es uns vorgestellt.«

1/ Bad einer Suite mit bemalter Balkendecke.
2/ Schlafzimmer in der Villa Manodori. Bett und Schreibtisch entwarf Julia Prestia, den Sessel *Glove* Patricia Urquiola (Molteni).
Rechte Seite Sitzgruppe im Salon mit Sofa *Paul* von Vincent Van Duysen und Sessel *Glove* (beides Molteni). Das eindrucksvolle handgemalte Wandbild schuf Horace Vernet.

RONCOLO 1888
Tenuta Venturini Baldini,
Via Filippo Turati, 42,
42020 Quattro Castella.
DZ in der Villa Manodori
ab 395 Euro.
venturinibaldini.it/relais,
roncolo1888.it

© RONCOLO 1888/VENTURINI BALDINI

© RONCOLO 1888/VENTURINI BALDINI

